

Berliner Philharmonisches Orchester

Ö. m. b. H.

1

Telegramm-Adresse:
Philharmon Berlin

Bank-Konto:
Berliner Stadtbank
Girokassa 2, Nr. 77, Einfr. 7-8

Postsparkonto:
Berlin Nr. 132560

Berlin W 35, den 19. September 1935.
Dörnbergstraße 6
B 1 Kurfürst 4740

St./Gl.

An

Associacio de Musica da Camera,

Barcelona (Spanien)

Sehr geehrte Herren!

Es wäre unserem Orchester eine Ehre gewesen, nach Spanien zu kommen, um dort zu musizieren. Nach eingehenden Berechnungen über die Reiseunkosten usw. sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die Reise für die zwei Konzerte in Barcelona rund RM. 25.000.- erfordern würde, ohne dass das Orchester für seine Leistungen ein Honorar erhalten könnte. Wir würden in diesem Falle jedoch auch auf ein Honorar verzichtet haben, da es unserem Orchester an sich ausserordentlich grosse Freude gemacht hätte, in Ihrem Lande, das wir ausserordentlich schätzen, vor Ihnen und Ihren Mitgliedern zu konzertieren. Wir benötigen jedoch allein für die Hin- und Rückreise, da wir die Reise besonders unternehmen müssen, je zwei Tage. Sie werden sich selbst ausrechnen können, dass die Reise eines beinahe 100 Mann starken Orchesters in diesem Umfange den Ihnen von uns mitgeteilten Betrag erreicht. Wir hatten mit Herrn Laporta erwogen, ob es nicht möglich wäre - um die Reise zu verbilligen - im Anschluss an Barcelona dort ein drittes Konzert für die übrige Bevölkerung Barcelonas und je ein weiteres in Madrid und Bilbao zu geben. Wir haben ausgerechnet, dass dann die so ausgedehnte Reise an Unkosten etwa RM. 35.000.- erfordern würde, wobei das Dirigenten-Honorar noch nicht berücksichtigt ist, da wir ja darüber mit den in Frage kommenden Dirigenten noch

nicht verhandelt haben. Das würde also bedeuten, dass wir für jedes weitere Konzert ausser den beiden von Ihnen mit je RM. 5.000.- honorierten Konzerten etwa RM. 9 - 10.000.- einnehmen müssten. Wenn uns die Garantie dafür von Ihnen oder einer anderen massgeblichen Stelle gegeben würde, könnten wir die Reise wagen.

Herr Laporta hat sich während seines Aufenthaltes in Berlin ausserordentlich stark bemüht, diese Reise zustandezubringen und wir hätten es gern begrüsst, wenn seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein würden. So müssen wir aber angesichts der ungeheuren Unkosten zu unserem grössten Bedauern darauf verzichten. Als wir mit Herrn Laporta anfangen, über die Reise zu verhandeln, war schon seitens des Herrn Dr. Furtwängler unsere Frühjahrsreise festgelegt, die uns u.a. über Paris nach der Schweiz führte. Die Säle waren belegt, so dass es von uns aus nicht mehr möglich war, diese Reise umzustossen und evtl. von Paris aus, was ja am einfachsten gewesen wäre, nach Barcelona zu kommen.

Da wir annehmen, dass Sie die von uns erbetenen Garantien nicht bezahlen können, so wäre es am allerbesten und zweckmässigsten, wenn wir die Reise auf das darauffolgende Jahr verschieben. Wir würden uns bei Herrn Dr. Furtwängler dafür einsetzen, dass er dann mit uns im übernächsten Jahre die Reise im Anschluss an Paris nach Barcelona unternimmt. Nötig wäre es, wenn Sie für diesen Fall Ihre Honorare erhöhen könnten und einen entsprechenden Vorschlag schon jetzt Herrn Dr. Furtwängler unterbreiten. Wir mussten Ihnen daher heute wie folgt drahten:

"Reise nach Barcelona wegen dortiger zwei Konzerte bei einem Gesamthonorar von RM. 10.000.- unmöglich. Unkosten betragen rund RM. 25.000.-. Könnten nur kommen, wenn letzterer Betrag garantiert wird. Brief folgt."

Wir bedauern ausserordentlich, Ihnen eine Enttäuschung bereiten zu müssen. Sie werden jedoch selbst einsehen müssen, dass unter diesen Umständen eine Reise für uns nach Barcelona nicht möglich ist.

Wir empfehlen uns Ihnen und zeichnen mit dem Ausdruck

unserer vorzüglichsten Hochachtung

**Berliner Philharmonisches
Orchester G. m. b. H.**

W. Brandt *H. Krumpholtz*